

# Das „Deutsche Eck“ zwischen Gimmigen, Nierendorf, Bengen und Kirchdaun

Andreas Schmickler

Das als Wahrzeichen bekannte „Deutsche Eck“ liegt am Zusammenfluss von Rhein und Mosel in Koblenz. Seine Bezeichnung leitet sich von dem alten Deutschherrenhaus des Deutschen Ordens her, das in dessen Nähe steht. Im Kreis Ahrweiler haben wir an der Straßenkreuzung der Kreisstraße 39 (K 39) und der Landstraße 80 (L 80) zwischen Gimmigen, Nierendorf, Bengen und Kirchdaun auch ein „Deutsches Eck“, bei dem sich viele fragen, wie es denn ausgerechnet hier zu diesem Namen kam.

## Frühere Bezeichnung „Am Heiligenhäuschen“

Auf alten Karten wird die dortige Flur „Am Heiligenhäuschen“ genannt. Ein solches, wenn auch neu erbautes, steht heute noch dort. Lange Zeit war diese Flurbezeichnung geläufig und wurde neben dem späteren Namen „Deutsches Eck“ verwendet.

Bekannt ist, dass die alte Aachen-Frankfurter-Heerstraße hier in Richtung Sinzig führte und bereits die Kreuzung prägte, die dann im Laufe

*Die Kreuzung  
„Deutsches Eck“  
mit dem Buswarte-  
häuschen im Hinter-  
grund und dem neuen  
Heiligenhäuschen  
vorne rechts*



der Zeit durch den Straßenausbau gravierend verändert wurde. Vor allem geschah dies 1978 mit der Straßenverbreiterung und Begradigung der Kreuzung.

Bis in die Nachkriegszeit hinein gab es hier wenig Straßenverkehr und die Kreuzung befand sich noch an ihrer alten Stelle, wo heute das Buswartehäuschen und die Parkplätze sind. Jugendlich trafen sich früher gerne an der Kreuzung „Am Heiligenhäuschen“ zwischen den nahen Dörfern Gimmigen, Nierendorf, Bengen und Kirchdaun. Sie waren dort aus der Sichtweite der dörflichen Kontrolle, zudem hatten alle bis zu ihren Dörfern in etwa den gleichen Weg zurück zu legen.

### Fastnachtslied prägte neuen Namen

Über all das berichtete mir meine Tante Gerlanda Mindt geb. Schmickler (Jahrgang 1921). Sie erzählte mir auch, dass in den Nachkriegsjahren ihr Vater Leonhard Schmickler verschiedene Lieder für den „Fastelovend“ gedichtet hatte. Eines davon - im Kirchdauner Dialekt verfasst - führte dann 1947 zu der Bezeichnung „Deutsches Eck“. Er wählte diesen Namen eher zufällig, um einen Reim auf „jeneck“ zu schmieden. So ergibt es sich mitunter bei Namen. Ein Auszug aus diesem namensgebenden Karnevalslied lautet:

### E Fastelovends-Ledsche

Wenn et Sonndach Nommedach es,  
jait de Franz, der Hannes on Kres (Christian)

met dem Tünn (Toni) on och dem Kloos (Klaus)  
am Dörp erous, eraff de Strooß  
kunn se an de Kreuzung dann  
fangen se all zu puzen aan, (puzen = huhu rufen)

### Refrain:

Joo mije senn de Jonge von Kermes Dong (= Kirchdaun, das hier mit der bekannten Kirmes im Dorf in Verbindung gebracht wird)  
De Mädche brängen mije ob Schwung

Ous dem Bösch als wenn nös wöa  
kunn em Jänsemarsch doher,  
et Ann (Anni), et Ev (Eva), et Elsebeth  
(Elisabeth),  
et Mie (Maria), Adel (Adele) on och et Hätt  
(Hedwig)  
maachen ihre Sonndachsjang - mije kennen  
se am Jesang



*Das alte Heiligenhäuschen*

Refrain:

Joo mijе senn de Jonge ...

Von Ninderep (Nierendorf) kütt och per Arm  
met Hallo ne janze Schwarm  
on von Bengе en janze Rej  
es op ainmol och debej  
suja von Jemmije, en sech find  
su maneches schöne Kind

*Refrain:*

Joo mijе senn de Jonge ...

Nou all ije Mädche lev on nett  
wemme suen jruße Ouswahl hätt  
datt es mannechmol och en Qual  
allze schwer fällt off die Wahl  
drömm wiet sich meistens nue jeneck  
he aan dem Deutsche Eck.

Manechmols fennen sech och zwei  
die veschtoon sech eins zwei drei  
füe et Lewe se zesamme joon  
jo dat kamme joot veschtoon  
dat et off räsch spät wiet dann  
sech jede denke kann

*Refrain:*

Jo mijе senn de Jonge ...

Kumme heim bei de Motte dann  
fänk die dann ze schänne aan  
Lömmel kuck ens op die Uhe  
von Pünklechkeit es keine Spur  
raaf se no dem Schrübbe dann  
fangen mir ze sänge aan. (...)

Damit war in dem kleinen Fastnachtslied der Name für diesen Treffpunkt an der Kreuzung zwischen den Dörfern geboren. Die Bezeichnung fand Anklang bei der damaligen Jugend und die Kreuzung wurde fortan immer wieder „Deutsches Eck“ genannt. Als dann 1968 Kirchdauner Bürger das Wartehäuschen an der Kreuzung in Eigenleistung errichteten, wurde dort wie selbstverständlich ein Schild mit diesem Namen angebracht. Seitdem heißt die Kreuzung auch *offiziell* „Deutsches Eck“.